

leben 150 Personen schwer erkrankt und 25 gestorben. In dem Dorfe Hedersleben bei Quedlinburg erkrankten 1865 gegen 300 Personen an der Trichinenkrankheit; es starben über 80. Solche Beispiele sollten uns warnen vor dem Genusse des rohen Schweinefleisches, wie es im Schinken und in mancher Wurst uns dargeboten wird. Durch Kochen und Braten, sowie durch starke Räucherung des Fleisches werden die Trichinen getödet. Am besten schützt die mikroskopische Fleischschau, die der Staat jetzt gesetzlich angeordnet hat.

Den Trichinen gleichen in vieler Beziehung die Finnen, welche bekanntermassen bei Schweinen nicht selten sind. Die Finnen sitzen auch im Fleische, sie kommen häufig in grosser Zahl vor, sie haben nie Eier und erzeugen nie Junge, geradeso wie die Muskeltrichinen. Die Finnen sind aber ungleich gröfser. Während die Trichinen, auch wenn man die Kapseln zu dem Tiere rechnet, höchstens einen kleinen weifsen Punkt oder einen feinen Strich darstellen, so erreichen die Finnen die Gröfse einer Erbse, zuweilen die einer kleinen Kirsche oder Bohne. Eine Verwechslung beider ist daher nicht möglich.

Schon die besseren Untersucher des vorigen Jahrhunderts hatten bemerkt, dafs der Finnenwurm eine grosse Übereinstimmung des Baues mit dem Kopfe eines Bandwurms besitze, und sie hatten daher beide, den Finnenwurm und den Bandwurm, zu einem und demselben Geschlechte gerechnet. Indes betrachteten sie doch beide als getrennte Arten derselben Gattung, welche nebeneinander ständen wie etwa Esel und Pferd, Hund und Wolf, ohne jemals ineinander, über- oder auseinander hervorzugehen. Erst die weitergehende Forschung der neuesten Zeit führte zu dem Ergebnisse, dafs der Finnenwurm des Fleisches, wenn er von einem Tiere oder Menschen gegessen wird, sich im Darne desselben in einen Bandwurm verwandelt oder vielmehr zu einem Bandwurme entwickelt, dafs also derselbe Wurm eine Zeitlang in dem Finnenzustande lebt, um später in den Bandwurmzustand überzugehen.

Schwieriger war die Frage, wie der Wurm in den Finnenzustand und in das Fleisch gelangt. In dem Bandwurmzustande erzeugt er an seinem hinteren Leibesende durch Wachstum und Abschnürung immer neue Glieder, von denen jedes in sich nicht blofs Eier und Samen, sondern auch lebendige Junge hervorbringt. Diese schlüpfen aber aus der Eierschale erst aus, nachdem sie mit den Stuhlgängen aus dem Körper entleert worden und